

Streichquartett Nr. 4

Werktitel: Streichquartett Nr. 4

Opus Nummer: WV 130

KomponistIn: [Cerha Friedrich](#)

Entstehungsjahr: 2001

Dauer: ~ 19m

Genre(s): Neue Musik

Subgenre(s): Modern/Avantgarde Tradition/Moderne

Gattung(en): Ensemblesmusik

Besetzung: Quartett

Violine (2), Viola (1), Violoncello (1)

Besetzungsdetails:

Art der Publikation: Verlag

Titel der Veröffentlichung: Friedrich Cerha: 4. Streichquartett

Verlag/Verleger: [Universal Edition](#)

Bezugsquelle: [Universal Edition](#)

Hörbeispiel: [Universal Edition](#)

Manuskript (Autograf): [Archiv der Zeitgenossen](#)

Ansichtsexemplar: [Österreichische Nationalbibliothek](#)

Ansichtsexemplar: [mdw - Universitätsbibliothek](#)

Beschreibung

"Meine ersten drei Streichquartette sind in verhältnismäßig geringem zeitlichen Abstand zwischen 1989 und 1992 entstanden: die Komposition des vierten erfolgte erst neun Jahre später. Während im dritten Streichquartett die sechs Sätze in sich geschlossene Einheiten von kennzeichnenden Charakteren sind, sodass das zyklische Element im Vordergrund steht, gibt es im vierten zwar auch gegensätzliche Abschnitte – ich habe sie absichtlich nicht als Sätze bezeichnet –, aber es kommt zu vielfältigen Querverbindungen unter ihnen; durch Reminiszenzen, Allusionen und Reprisen wird die Einheit des Werks, über das Material hinaus, stärker betont, zumal die Abschnitte auch teilweise nahtlos ineinander übergehen. Eine sehr langsame Introduction exponiert die charakteristischen Intervallfolgen des Stücks, dem in großen Teilen eine

sechzehntönige Reihe zugrunde liegt (in der also sechs Töne in großem Abstand wiederholt werden).

Es folgt im *fff* ein längerer *Furioso*-Abschnitt, der in allen vier Instrumenten aus pausendurchsetzten Sechzehntel-Bewegungen besteht. Er macht – obwohl streng geordnet – einen chaotischen Eindruck. Nach etwa einer Minute bleibt ein Floskel von vierzehn Sechzehnteln hängen und wird im *mf* wiederholt; dann setzt sich das *fff*-*Furioso* fort.

Es kommt nun ein Prozess in Gang, in dem die *Furioso*-Abschnitte zwischen den sich wiederholenden Floskeln immer kürzer werden; ebenso wird die Anzahl der Sechzehntel innerhalb der Floskeln kleiner, die Zahl der Wiederholungen aber immer größer, bis schließlich eine nur mehr aus drei Sechzehnteln bestehende Floskel fünfzehnmal wiederholt wird. Es geht also beim Zuhörer um ein allmähliches Innewerden, ein Durchschauen eines prozessualen Verlaufs. Ein langsamer Abschnitt knüpft dann zunächst an die Introduction an, die Bewegung beschleunigt sich aber und geht über in einen vorzüglich im *pp* gehaltenen raschen Teil im Zwölftel-Takt. Der Achtelbewegung wird häufig eine solche in punktierten Achteln – also eine Art von Quartolenbewegung – gegenübergestellt. Kleine plötzliche Inseln von *f* oder sogar *ff*-Stellen ragen aus dem *pp* heraus. Ab und zu lenken wellenartige Auf- und Abwärtsbewegungen in Quintolen-Sechzehnteln wahrscheinlich die Aufmerksamkeit auf sich.

Ein *Ritardando* leitet über zu einem dreiteilig angelegten, sehr langsamen 'Satz' (*con sordino*). In seinem ersten und dritten Abschnitt sind in allen Instrumenten unruhige, rasche Zweiundreißigstel-Figuren eingestreut. Im etwas bewegteren Mittelteil wird eine Tonfolge der ersten Violine und des Cellos von in Oktaven gehenden Vierteln durch eine Triolenachtel-Bewegung der beiden anderen Instrumenten begleitet.

Im nächsten größeren Formabschnitt des Stücks wird ein ruhiger Mittelteil von zwei *Energico marcato* bezeichneten Teilen umrahmt. Er ist insgesamt spiegelbildlich angeordnet und mündet in eine Reprise des *Furioso*-Abschnitts, in dem sich der oben beschriebene Prozess wiederholt, nur alles stark verkürzt und verknüpft und natürlich nicht wörtlich. Das Ende ist völlig anders: Die fünfzehnmal wiederholte Dreiachtel-Floskel im weichen *spiccato, sul ponticello* führt hinüber in den 'von äußerster Ruhe' getragenen letzten Abschnitt, in dem einige rasche isolierte Figuren an den langsamen Mittel-'Satz' erinnern. Am Schluss klingt das Stück in gleichmäßigen langsamen Vierteln von zweiter Violine und Viola, denen in eigenem Tempo (vier Triolenachtel) pizzicati von erster Violine und Cello gegenüberstehen, aus."

Friedrich Cerha (Werkeinführung, Universal Edition), abgerufen am 22.03.2021 [<https://www.universaledition.com/friedrich-cerha-130/werke/4-streichquartett-10229>]

Uraufführung

22. Oktober 2002 - Wiener Konzerthaus, Schubertsaal

Mitwirkende: [Hugo Wolf Quartett](#)

Aufnahme

Titel: [String Quartet No. 4](#)

Plattform: YouTube

Herausgeber: Stadler Quartett - Thema

Datum: 13.02.2015

Mitwirkende: [Stadler Quartett](#)

Weitere Informationen: Neos Music 2013